

# Mathematik-Spezialistenlager als Praxisobjekt

Zur 2. wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen

Die Sektion Mathematik wird sich an der Studentenkonferenz in Jena mit einem Beitrag der SG MP 79-84 zum Jugendobjekt „Lehrerstudenten arbeiten mit Schülern“ beteiligen. Schon seit vielen Jahren werden talentierte Schüler des Bezirkes Leipzig von Wissenschaftlern und Studenten der Sektion Mathematik gefördert. Zu einem wichtigen Teil der Fördermaßnahmen haben sich jährlich Mathematik-Spezialistenlager entwickelt, da die Schüler hier konzentriert fachlich geschult und erzogen werden können. Außerdem bieten die Lager gute Möglichkeiten, den Schülern erlebnisreiche Ferientage zu bereiten und auf sie berufsorientierend zu wirken.



Mathematischer Nachwuchs: Mitglieder der Mathematischen Schülergesellschaft. Foto: UZ/Archiv

Seit drei Jahren wird nun die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Mathematik-Spezialistenlager einer FDJ-Gruppe als Verbandsauftrag im Rahmen des Jugendobjektes „Lehrerstudenten arbeiten mit Schülern“ übergeben. Wir freuen uns über diese Möglichkeit, uns noch besser auf unseren späteren Lehrberuf vor allem auf außerunterrichtlichem Gebiet vorzubereiten zu können. Somit waren wir natürlich an einer langfristigen Vorbereitung unseres Lagers interessiert. Neben der organisatorischen Vorbereitung und Absprachen mit staatlichen Organen sowie Mitarbeitern der Sektion Mathematik waren auch

die Mathematik-Zirkel inhaltlich vorzubereiten. Dazu haben wir geeignete Diplomarbeiten, die in den letzten Jahren von Lehrerstudenten geschrieben wurden, durchgearbeitet und Aufgabenfolgen für die Zirkel zusammengestellt. Anhand der Vorbereitung und Durchführung der Lagerolympiade lernen wir Probleme bei der Organisation mathe-

mathematischer Veranstaltungen (vergleichbar mit einer Kreisolympiade) kennen und meistern.

Für die unteren Klassenstufen war es unser Ziel, die Schüler für die Mathematik zu interessieren und zu begeistern. Ein Ferienlager bietet natürlich vielfältige Möglichkeiten, auf die Schüler einen erzieherischen Einfluß auszuüben.

Thümann-Ehrung, eine Tagesfahrt zur Talsperre des Friedens nach Sosa, dem ersten zentralen Jugendobjekt der FDJ, und vieles mehr halten uns, unseren Beitrag zur kommunistischen Erziehung der Pioniere und FDJler zu leisten. Neben den unmittelbaren Ergebnissen des Lagers und dem Nutzen für unsere spätere berufliche Tätigkeit entstand in diesem Lager auch Material für das Programm der Mathematischen Schülergesellschaft (MSG) (Klasse 7), sowie eine Diarierie zur Arbeit mit mathematischen Talenten.

Als eine Form der Bestenförderung kann für uns die inhaltliche Arbeit im Lager angesehen werden. Zwei Studenten unserer Seminargruppe können in ihren Diplomarbeiten an die im Spezialistenlager gesammelten Erfahrungen anknüpfen. Sie werden in ihren Arbeiten Lehrprogramme auf Spezialgebieten der Mathematik und Aufgabenfolgen für die Mathematische Schülergesellschaft erstellen. Da unser Jugendobjekt weiter besteht und auch in diesem Jahr ein Mathematik-Spezialistenlager stattfindet, geben wir in einem Forum mit Studenten des 1. und 2. Studienjahres unsere Erfahrungen weiter und stellen unseren Beitrag für die Jenaer Studentenkonferenz zur Diskussion.

Thomas Schulz

## Perfekt im 2. Studienjahr?

Auch wenn mancher unter uns glaubt, perfekt zu sein. Wir wissen: Jeder von uns kann und muß noch lernen, und das vor allem in der Praxis.

Auch darum sollten die Argumentationsfähigkeiten nicht einfach mit einem Hütchen am PDJ-Kampfpogramm bedacht werden. Wenn wir sie nämlich ordentlich machen, um für sie einzusetzen, bringen sie nicht nur Übung sondern bereichern auch unseren studentischen Alltag, machen ganz einfach Spaß.

Unser Her Argumentationswettbewerb der Grundorganisation konnte diesem Anspruch absolut noch nicht genügen. Wir Agitatoren haben uns deshalb schon im November Gedanken gemacht über den diesjährigen Wettstreit, der im Januar und Februar in den Gruppen und Anfang April auf AG-Ebene stattfand bzw. stattfindet.

Was ist neu? Zunächst wollen wir eine bessere Beteiligung erreichen. Bei den Gruppenscheidungen sollten sechs Teilnehmer – andere als im Vorjahr versteht sich – das Wort erhalten.

Die beiden Besten bilden, wie gehabt, die Mannschaft der Seminar-

gruppe bei Studienjahresscheid. Neben diesen beiden wird jede Seminargruppe zwei gute Agitatoren nominieren, die in die Vorbereitung einbezogen werden mit dem Ziel, aus dem Publikum heraus mit qualifizierten Gegenargumenten die anschließende Debatte zu beleben. Bei den Gruppenscheidungen wird weiterhin aus jeder Gruppe ein Jury-Mitglied gewählt. Diesen sechs Jugendfreunden werden wiederum erfahrene Genossen des Wissenschaftsbereiches zur Seite stehen.

Die Themen sind wie im Vorjahr Fragestellungen und Thesen zu innen- und außenpolitischen Problemen. Vor jeder Argumentation wird der angegebene Rezipientkreis angegeben.

Der Wissenstest, von vielen Kommilitonen begrüßt, wird natürlich beibehalten. Und: Der Schwierigkeitsgrad der Themen wird den gewachsenen Kenntnissen und bereits angeeigneten Fähigkeiten im Argumentieren angepaßt.

Heidi Frank, Agit.-Prop.-Funktionär der AG II, FDJ-AG „Erichast Eisler“, Sektion Journalismik (entnommen aus „public“, Organ der GÖL)

## Wie sieht es mit dem Wettbewerb bei euch aus?

Mit dieser Frage riefen Studenten der Sektion Biowissenschaften in der UZ/08 andere Seminargruppen zum Erfahrungsaustausch auf. Bisher meldeten sich die FDJ-AGs Wien und Chemnitz zu Wort und berichteten über ihre Probleme und Erfolge. Ganz anders dagegen die FDJ-AG Medizin, die in puncto studentischer Wettbewerbe offensichtlich keine Meinung hat, denn sonst würde der Leser auf dieser Seite den versprochenen Beitrag zu o. g. Thematik lesen können. Also, Freunde aller GO: Wir erwarten eure Wortmeldungen!

FDJ-Redaktion

### Universitätszeitung

5. Februar 1982

Wir sollten doch nicht ohne Besonnenheit vorgehen und die Wettbewerbsbewegung unter den Studenten des Studienganges behandeln. Vielleicht haben zu anderen Sektionen die GO-Leitungen ähnliche Sorgen, und eine Seite kommt ins Rollen! Regina Luppe, Sektion Biowissenschaften UZ/2

## Kollektive und individuelle Arbeit in richtiger Relation

Erfahrungen künftiger Wirtschaftsjuristen beim MLG

In der Mitgliederversammlung Januar unserer SG 80-82 der Sektion Rechtswissenschaft, an der als Vertreter der Lehrgruppe MLG Genossin Müller und Genosse Dr. Hermann und unsere Seminargruppenbetreuerin Genossin Martin teilnahmen, werteten wir die im MLG erreichten Ergebnisse aus, vermittelten Erfahrungen und stellten uns neue Aufgaben. Dabei orientierten wir uns an den gestiegenen Anforderungen, wie sie der X. Parteitag der SED und die 3. Tagung des ZK der SED zum Ausdruck bringen.

Als künftige Wirtschaftsjuristen werden wir unseren Beitrag zur Verwirklichung der zehn Schwerpunkte der 80er Jahre leisten. Eine wichtige Grundlage für die Bewältigung der Aufgaben, die dann vor uns stehen werden, ist die Politische Ökonomie, um Einsicht in ökonomische Zusammenhänge zu gewinnen, wirtschaftsrechtliche Probleme und Möglichkeiten ihrer Lösung erkennen zu können.

Deshalb bemühen wir uns ständig um höhere Leistungen. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Effektivierung des Selbststudiums. Dabei gilt es, die vorhandene Zeit so optimal wie möglich zu nutzen. Ausgangspunkt sollte deshalb für jeden ein persönlicher Arbeitsplan sein, der dem eigenen Arbeitsstil entspricht und persönliche Besonderheiten berücksichtigt.

Von großer Bedeutung ist ein gutes Verhältnis von kollektiver und individueller Arbeit. Die kollektive Arbeit, sei es in der Studiengruppe oder im Zimmerkollektiv, hat sich immer wieder bewährt, wenn es darum geht, Lernziele und Arbeitsschwerpunkte zu beraten, Zusatzliteratur auszuwerten, gemeinsam nicht gelöste Probleme und Fragen zu klären, wichtige Erkenntnisse weiterzugeben und Erfahrungen über Fragen der Methodik des Arbeitens auszutauschen. Damit die Arbeit im Kollektiv aber wirklich zu produktiven Ergebnissen führt, muß ihr eine gründliche individuelle Arbeit vorausgehen. Hier kommt es vor allem auf eine zielgerichtete

kontinuierliche Arbeitsvorbereitung an. Festgestellte Lücken müssen so schnell wie möglich geschlossen werden, ohne die laufenden Studienaufgaben zu vernachlässigen. (Hier wird auch der Wert eines Kollektivs meßbar.)

Zu Beginn der Arbeit ist es wichtig, sich anhand der Seminarpläne eine konkrete Zielstellung zu erarbeiten. Notwendige Literatur und andere Materialien müssen rechtzeitig beschafft werden. Nicht ohne Einfluß auf die Effektivität des Selbststudiums sind die äußeren Studienbedingungen, die entsprechend den Gegebenheiten optimal gestaltet werden sollen. Um die schriftlichen Ausarbeitungen klar und übersichtlich zu gestalten, sind Gestaltungsmittel zu verwenden.

Erfahrungsgemäß ist es methodisch günstig beim Literaturstudium wie folgt vorzugehen: Ausgehend von den Vorlesungsschriften werden zunächst die Klassiker gelesen, danach zur Vertiefung das Lehrbuch. Das Festhalten von Kerngedanken und Überschriften dabei erleichtert das Erlernen des grundlegenden Gedankenganges. Auftretende Fragen werden am besten gleich notiert, um sie dann im Seminar oder in der Studiengruppe auszuwerten.

Eine gute Ergänzung sind wissenschaftliche Artikel. Natürlich kann nicht jeder alles lesen. Deshalb liegt hier, wie schon erwähnt, ein breites Betätigungsfeld für die Studiengruppenarbeit. Wirklich effektiv werden alle Arbeitsmethoden erst, wenn das Erarbeitete aktiv in den Seminaren umgesetzt wird. Aufgeschriebenes Wissen allein ist nutzlos.

Am Ende unserer Mitgliederversammlung stand der Beschluß eines Maßnahmenplans, in dem wir unsere Zielstellungen für das MLG und die Wege zu ihrer Verwirklichung festgehalten haben. Im Rahmen des FDJ-Auftrags „X. Parteitag“ kämpfen wir um den Titel „Beste Gruppe im MLG“, um damit den Grundstein für den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu legen.

Katja Schernikau

## Startschuß für FDJ-Kulturkonferenz gegeben

Kultur im Mittelpunkt einer FDJ-Kreisaktivtagung

Einem würdigen Rahmen für eine Kreisaktivtagung zu Fragen des geistig-kulturellen Lebens an der FDJ-Kreisorganisation – bot die Eröffnung des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums „Marx-Engels“ am 5. Februar. Im Referat und in der Diskussion standen die Verantwortung der FDJ-Leitungen für die Singelclubs und Ensembles, die Förderung junger Talente, die Arbeit der Jugendclubs sowie Schwerpunkte der Kulturarbeit im Mittelpunkt. Die FDJ-Leitungen, das wurde unterstrichen, tragen für ein nennenswertes geistig-kulturelles Leben eine besonders hohe Verantwortung; das Freizeitleben

der Verbandsmitglieder ist so attraktiv und interessant, wie wir es gemeinsam gestalten.

Diese Kreisaktivtagung war der Startschuß zur Vorbereitung der Kulturkonferenz der FDJ im Oktober in Leipzig, die gerade im Vorfeld an die Leipziger Studenten besonders hohe Anforderungen stellen wird. Aufgabe jeder FDJ-Leitung ist es deshalb, in Vorbereitung dieses Höhepunktes im Oktober konkrete Veränderungen in ihrem Verantwortungsbereich auf geistig-kulturellem Gebiet zu organisieren, die weit über die Kulturkonferenz hinaus Bestand haben.

## Auch 1982 wieder ein Interlager in Grünau

Interview mit Hardy Geyer, Leiter des Arbeitsstabes

Das Schönste in einem solchen Winter ist das Pläne machen für den Sommer. Pläne für den Urlaub, Reisen und – auch für den Studentensommer. Berlin-Initiative oder Interbrigade, aber auch das Interlager der KMU Leipzig dürfen bei den Sommerüberlegungen eine Rolle spielen. Viele von uns gehörten schon zu den jährlich rund 400 Teilnehmern am Interlager „Karl Marx“ der Karl-Marx-Universität Leipzig, zu dem Gäste aus Ländern aller Kontinente nach Leipzig kamen.

Die Schwierigkeiten an den Händen und der Regen im August 1981 sind vergessen. Geblieben sind die Erinnerungen an viel Spaß bei Tanz und Musik als auch an die Faszination bei den Nationalitätenprogrammen. Daß nicht nur nebenbei gearbeitet wurde, beweisen die ebrachten Bauleistungen und die Auszeichnung des Interlagers „Karl Marx“ 1981 mit der Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ.

Auch in diesem Jahr schlägt das Interlager seine Zelte in Grünau auf. Richtige Zelte sind es natürlich nicht. Als Unterkunft dient ein robusterer Neubaublock im WK VII. Übrigens mit Bad und Fernheizung, die manchmal selbst im August nicht zu verachten ist. Die internationalen Brigaden mit jeweils 15 Studenten richten sich in ein oder zwei Wohneinheiten ein, und ihre Arbeit finden sie fast vor der Haustür.

Wie der aktuelle Stand der Vorbereitung des Interlagers 1982 ist, erfragte UZ beim alten und neuen Lagerleiter Hardy Geyer, Sektion Kunst- und Kulturwissenschaften.

Das ist eine Grundorganisation, die schon seit mehreren Jahren sehr aktiv auf allen Gebieten des Studentensommers ist. Wir möchten auch die ausländischen Studenten, die an den Sektionen der KMU studieren bzw. am Herder-Institut ausgebildet werden, stärker für das Interlager begeistern. Warum? Nun, damit unser Lager noch internationaler wird.

UZ: Immerhin hatlet ihr doch im vergangenen Jahr schon Gäste aus zehn Nationen. Wen erwarten ihr in diesem Sommer?

H. Geyer: Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung hat mit den im Verbandsauftrag des Zentralrates vorgeschlagenen 12 Partnern bereits Kontakt aufgenommen. Wir hoffen wieder auf Gäste von den Universitäten Nowosibirsk, Taschkent, Kiew, Brno, Olesmur und Košice. Aus Bulgarien erwarten wir Studenten der Medizinischen Akademie Plovdiv. Frauen würden wir uns auch, wenn Ungarn nach längerer Pause wieder mit dabei sein würde. Darum haben wir Studenten vom Institut für Lebensmitteltechnologie Szeged eingeladen. Vielleicht können wir den Herd Reaktor noch überbieten.

UZ: Werden auch wieder französische Jugendliche teilnehmen?

H. Geyer: Ja, es wurden 33 französische Studenten und junge Arbeiter eingeladen, denn wir haben mit ihnen im vorigen Jahr wirklich gute Erfahrungen gemacht. Vermittelt werden sie über die Liga für Volkertreundschaft.

UZ: Viele ausländische Gäste – das heißt doch auch, daß ihr wieder Dolmetscher braucht...

## Studentische Forschung honoriert



Vor einigen Wochen erhielt dieses Kollektiv der Sektion Chemie den Preis des Zentralrates der FDJ „Für hervorragende wissenschaftliche Leistungen“. Warum wurde diese hohe Ehrung an die jungen Chemiker verliehen?

Das Objekt Filterfarbstoffe auf der Universitätslebensschau im Mai 1981 bereits vorgestellt, war ausschlaggebend. Dieses Jugendobjekt der Sektion Chemie ist eine Komplexvereinbarung eines großen Kombines der DDR und den Jugendfreunden der Karl-Marx-Universität, und wurde im Jahre 1974 übergeben. Seitdem beschäftigen sich die FDJler mit der Problematik. Zum Kollektiv, welches jedes Jahr

eine andere Besetzung erfährt, gehören sechs Studenten vom 8. bis 9. Semester; ein Betreuer so wie ein Hochschullehrer, welcher die Patenschaft übernahm. Mit Beginn eines Fachstudiums wurde in den Seminargruppen mit dem Jugendobjekt Filterfarbstoffe begonnen, und mit dem Betriebspraktikum konnte es zum Abschluß geführt werden. Natürlich erhalten die Freunde der Sektion Chemie umfangreiche Unterstützung, so von Prof. Dr. Hoyer und den Seminargruppenbetreuern Dr. Dietsch und Dr. Klimke. Sie stehen den Jugendlichen stets hilfsreich zur Seite, ebenso wie die FDJ-Leitung, die sich in regelmäßigen Abständen über den Verlauf des Jugendobjektes informiert.



Auch in diesem Jahre wieder dabei – Studenten aus der CSSR. Foto: Petra Brandt

UZ: Hardy, du gehörst zu den Leuten, die sich schon jetzt viele Gedanken über den nächsten Sommer machen. Zum zweiten Mal wirst du in diesem Jahr das Interlager der KMU leiten. Kannst du uns etwas zu euren bisherigen Vorbereitungen sagen?

H. Geyer: Eine ganze Menge sogar, denn ein internationales Lager mit über 400 Teilnehmern will gut vorbereitet sein. Bereits seit Oktober gibt es den neuen Arbeitsstab, der regelmäßig zusammentritt. Er setzt sich vor allem aus Mitgliedern der alten Lagerleitung zusammen. In Sachen Kultur haben wir schon allerhand Vorbereitungen getroffen.

UZ: Wieviel Meldungen sind denn bisher bei der FDJ-Kreisleitung eingegangen?

H. Geyer: Der aktuelle Stand sind 190 Meldungen. 72 davon kommen allein vom Bereich Me-

H. Geyer: Hier spricht du eines unserer Probleme an. Bisher ist es der Sektion TAS noch nicht gelungen, genügend Studenten als Dolmetscher für das Interlager zu gewinnen. Wir hoffen aber, daß sich das in den nächsten Monaten ändern wird.

UZ: Hardy, man munkelt, es soll zwei Interlager geben. Stimmt das?

H. Geyer: Wie du weißt, steht uns 1983 das VII. Turn- und Sportfest ins Haus. Zu dessen Vorbereitung wird es ein zweites Interlager mit etwa 300 Teilnehmern geben, das ebenfalls unter der Verantwortung der FDJ-Kreisleitung durchgeführt wird. Teilnehmer werden sowohl Studenten der KMU als auch anderer Leipziger Hochschulen sein.

UZ: Wir wünschen euch dazu viel Erfolg! (Das Gespräch führte Cornelia Voltrath.)